



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Fragstück Des Christlichen Glaubens/ an die neuwe Sectische Predigkandten

Hay, John

Freyburg in der Eydgnoschaft, 1587

VD16 H 844

Von der Reformation.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32773

Deßgleichen die Pre- digkandten.

Die 152. Frag.

Drumb gebt ihr in euwern Pre-
digen/nach der Lehr vnnnd Exempel Saluti falsch-
lich von vns für/Wir setzen vnser ganz vertrauwen
auff die gute Werk / vnnnd achten des Glaubens
nichts/ Item wir bauwen nichts auff den Verdienst des Leydens
Christi/wir halten mehr auff S. Anthonium oder S. Franciscum/
als auff Christum/wir betten den Papszt zu Roman/ als einen
Gote/wir achten der heiligen Schrifft nichts / wir rüffen Stein
vnd verstorbne Menschen an/wir betten ein bitten Brodt an statt
Gottes an/ Summa / wir lehren vil andere vngereimbe Ding
mehr/ welches sich aber bey vns nicht wirdt befinden/dann wir
solche falsche Meynungen so ihr vns auffleget gänzlich ver-
werffen.

Von der Reformation.

Die 153. Frag.

Dieweyl jr fürwendet/ das Wort
Gottes von stück zu stück zuhalten/so solten ihr die
Reformation der Schrifft nach/ auff ein andere
weyß angericht haben/ ja anderst als in der neuwen
Schottländischen Reformation ist geschehen/da ihr die Kirchen/
Clöster vnd Gottshäuser habe verherget vnd nidergerissen / nicht
nach Christlichem Sit/ sondern nach euwrer Barbarischen Tür-
ckischen art.

Die 153

Die 154. Frag.

Warumb habt jr vnderstanden das Fronzenchen deß heiligen Creutes auszutilgen/so es doch zu jederzeit das warhafft Gemerck vnd Warzenchen deß Christen Menschens ist gewesen/darab ihm auch der leydige Teuffel entzist/wie wöllet jhr nun die Sach verthädigen / das man euch deßhalb nicht für warhafft Knecht deß Teuffels halte ?

Die 155. Frag.

Sittenmal zur zeit deß grossen Keyfers Constantini/die Donatisten sindt gottlose Lasterer geachtet worden / das sie die Altär darauff die Catholischen Priester das heilige Opfer der Mess verriecht hätten/abzuwäschen vnnnd zuschaben vnderstanden hatten/so habt jhr ohn zweyffel vil ein grösser Laster begangen/als jhr die Altär überall habt zerstöret vnnnd das vnder vbersich gekehret.

Die 156. Frag.

Deweyl jhr die Tempel vnd Häuser Gottes habt in Rossstall verkehret / euern Rossen auff den Gräbern vnserer Königin gestreuwet/das Gebein der Abgestorbenen Christ gläubigen / auß den Gewelben vnnnd Gottsäckern heraus graben vnnnd Krautgärten auff die Kirchhöff gepflanzt / so vergleichen sich euere Thaten vil mehr den yngläubigen Heyden/ als den Christen.

Die 157. Frag.

Warumb habt jhr vnserer Königen Grabgestell vnnnd Monument zerschleiff / als wären sie Christlicher Religion nicht gemeh/so jhr doch hernach in euerm fürnehmsten Tempel zu Edenburg jhren Edelleuthen vnnnd Vnderthanen vil köstlich ere habt auffgerichtet.

Die 158. Frag.

Warumb habt jhr das Heiligthumb oder Gebein der Heiligen Gottes verbrennt ? so sie doch bey ihrem Leben ein

Tempel vnd Tabernackel des H. Geists sindt gewesen/ vnnnd von allen Gottseligen Christen sindt von der zeyt der Aposteln an/ in hohen Ehren vnd Wirden behalten worden.

Die 159. Frag.

Wie wöllet ihr abermal bestehen/ das ihr der heiligen Vätern als Ambrosij/ Augustini/ Hieronymi vnnnd anderer Schrifften vnd Bücher habt zum Feür verurtheilt vnnnd verbrendt/ vnd dörrffet dannocht dem gemeynen Mann fürgeben/ ihr lehren eben denselben Glauben den sie bekändten.

Die 160. Frag.

Willich mag man euch den Mucken vergleichen / die der kleinen Auden nachsuchen/ vnd den gesunden Leib vbersehen/ da ihr etwann ein zweyffelhaften Spruch auß den Vätern herfür ziehet / vnnnd darneben seiner ganzen vberigen schönen vnd heylsamen Lehr nicht achten wöllet/ dann also gebt ihr genügsam zuverstehen/ das jr des verfluchten Chams Geschlechts sind/ der seines Vatters Scham nicht bedeckt/ sonder verspottet.

Die 161. Frag.

Wher kompts/ so man ein Zeugnuß auß den heilige Vätern anzeucht/ die euch der Lügen bezeugt / das jr antwortet/ sie seyen Menschen gewesen vnd haben irren mögen/ Ist dann Caluinus ein Engel gewesen? ist er dann ein Prophet von Gott gesandt? wie er sich dann vnverschämpt rühmet/ ein Prophet vnd Euangelist zuschn/ ist er dann so vollkommen gewesen/ das er nie habe geirrt/ noch sein Lehr verbessert/ wie dann Beza sein Jünger fälschlich fürgibt / dann man klärlich das Widerspil allein an seinen Institutionen sieht/ die er nie weder Lateinisch noch Fransösisch von neuwem hat wider trucken lassen/ er hätte dann etwas zuvor darinn geändert vnd verbessert.

Die 162. Frag.

Wist nun der Austrag vnd die Warheit euwers offenslichen fürgebens / da ihr klärlich habt gezeuget vnnnd zugesagt/

sagt/

sagt / Es würde euwer Reformation gänzlich nicht der Oberkeit zu Nachtheil gelangen / sondern wäre allein angericht den Pappst von Rom zuvertreiben / dann ihr dannoch wider euwer zusagen den Pappst zu Rom habt gelassen / vnd hiezwischen durch ein innerlichen Landkrieg vil fürnemme Oberkeiten zerstreuwet vnd versagt / vnd was mehr ist / vnderstanden habt die Sach dahin zurichten / das die König durch das gemeine Volk erwchlet vnd entsetzt würden / darzu dan der gemeine Mann jezunde durch euwere Bücher vnd Predigen dermassen angereizt ist / das es sich laßt ansehen als sey es vnmöglich / die Vnderthanen widerumb zu gebührender Huld vnd Gehorsame der natürlichen Fürsten vnd Obern zubringen.

Caluini Lehr spricht den Königen allen gewalt ab / so schreibt er auch die König der Christen seyen Hencker vnd Nachtrichter. comment. in cap. 49. Esa.

Die 163. Frag.

Was bedarff es vil / das ihr in euwern Predigen ober den Pappst / Cardinal / Bischoff vnd andere Geistliche Personen schreyen / herneben aber euwer fromb vnd heilig Leben so sehr loben / euch die Brüder der reformierten oder erbesserten Religion nennet / so jr doch vil vnzahlbarn Lastern mehr ergeben sind / als vnser Priester / dessen dann Caluinus euwer groß Patriarch selbs zeugnuß gibt / da er also schreibt / Es ist gewiß / das man im Pappstthumb nicht so scheusliche vnnatürliche Laster erfahren wirdt / als man sie sieht da man das Euangelium prediget vnd bekennet / dann vnser Euangelische werden sich reformiert vnd gebessert nennen / so doch einer vil mehr vermeynen sollte / sie wären lebhafter Teuffel / vnd es bedarff nicht das mau weyt lauffe / solche Exempel vnd Schauwspil zufinden / diß sind Caluini Wort selbs / auß der zehende Predig ober die Epistel zum Ephesern.

Die 164. Frag.

Was vrsach habt ihr anfangs euwers Euangelij geprediget die Freystellung der Gewissen / als solte niemandt ee
was

was wider sein Gewissen zuglauben gehalten werden / so ihr doch
 sekunde jederman vom Vnderthanen bis zum Landtgeborenen
 Fürsten zwinget / wie euch wol bewust ist / wider sein Gewissen /
 euwer Polliceybüch zu vnderzeichnen / vnd das Nachmal nach
 Cynsekung Caluini zu empfahen.

Gleichergestalt haben die Predigkandten in Franckreich gehandelt / dann
 sie in etlichen Stätten da sie herrschen mochten / das Volek mit Stecken vnd
 Gerten ihr Predig zuhören / zusammen getriben haben.

Die 165. Frag.

Wie gehet es zu das ihr erstlich / als ihr euch des gewalts zu
 predigen angenommen / öffentlich geredt haben / Es sollen
 die Diener des Worts Gottes ein vnsträfflich reines Les
 ben führen / wie der Apostel selbs / sekunde aber im ganken Reich
 so Geldgirig erfunden wirdt als ihr / dermassen das euch jederman
 gehas vnd feindt worden ist / vmb euwers vilfachen Wüchers
 willen.

Die 166. Frag.

Sittenmal ihr die Freystellung der Gewissen so groß achtet
 vnd bezeuget es soll niemands gezwungen werden / war
 vmb wöllet ihr dann in Schotten / Engellandt / zu Genff
 vnd anderstwo da ihr Oberhandt habe / nicht gestatten / das man
 Christlicher Religion vbungem vnverhindert verrichte / so ihr doch
 wöllet man soll nach euwern Predigkandten an allen Orten bes
 willigen zupredigen / vnd was ist die Ursach das ihr euwern Glau
 bensgenossen / bey Straff des Bannis verbitet zubesuchen vnd
 zuhören der Catholischen Predig.

Die 167. Frag.

Wie was Scheyn des Rechten tringet ihr euch in die Kir
 chengüter vnd Stifftungen Geistlicher Pfründen / so ihr
 doch mit keinem Rechten noch Billigkeit erzeugen könnet /
 das ihr nach Form des Rechten ware Erben / Besizer vnd Nach
 kommen seyet / deren so solche Güter zuvor mit aller billigkeit ha
 ben

ben besessen/vnd so fr nun alles verwerffet was dem Papstthumb
(wie ihrs nennet) zugehört/als sey es lauter Abgötterey/warumb
ist euch dann das Päpstliche Kirchengut so angenehm/das ihrs al-
lein behaltet vnd so fleißig cynsecklet?

Die 168. Frag.

Ist es auch recht/das ihr euern Beybern vnd Kindern
habt der Kirchengütern Cynkommen Lehenspflichtig ge-
macht? zum wenigsten muß es euern Nachkommen/so
euwer Ampt vertreten werden/zu mercklichem wachtheyl reichen/
vnd habt ihren groß vnrecht.

Die 169. Frag.

Ich verneme auch gern von euch/was ihr von diser Mey-
nung Caluini haltet/als er schreibt vnd behertet/das nicht
allerley Bücher den Christen verboten sey.

Die 170. Frag.

Euwer Reformation vermag auch/das euwere Superin-
tendenten oder oberste Auffseher/desgleichen die Eltisten/
Item andere Amptspersonen des Chorgerichts sollen jäh-
lich von neuem gesetzt werden/da ich dann wol hören möchte/
was ihr für Zeugnuß oder Exempel/es sey auß der H. Schrift/
oder auß bewärdten Lehrern habt/solche Empter stetigs zuändern.

Die 171. Frag.

Dieweyl der Nam Superintendent/vnnd Bischoff eins
dings bedeutnuß haben/vnd sonst keinen vnderscheid ha-
ben/als das erst vom Latinischen/der ander von dem Grie-
chischen herkompt/so wäre es je auch verständlicher vnnd weger
euwer obersten Bischoff/als Superintendenten oder Auffseher zu
nennen/seytenmal solcher Tittel/eines Bischoffs bey männiglis-
chen in aller Welt bekandt ist/diser aber erst newlich bey euwer
Kott vnversehentlich vnd gehlingen ist auffgangen.

Die Frangösischen Calvinisten mißbrauchen auch den Namen Auffse-
her/welches dann auff Griechisch Bischoff lautet/vnd heißen den ein Auffse-
her/so weyt minder geachtet ist als ein Predigant.

Die 172. Frag.

Wie können ihr so unverständig seyn/das ihr wolsehen dem Minister oder Diener des Worts/vnd dem Diacon oder Helfer ein vnderscheidt machet/so doch beyde Tittel Minister oder Diacon anders nichts als ein Diener heißen/wie allen denen wol bewüßt ist/so nur etwas wenig von Griechischer vnd Latinischer Sprach gehört haben.

Die 173. Frag.

Sezimbt es sich auch/das einer ein zeitlang eines Predigkandten Ampt verweise/vnd ein Diener des Worts Gottes sich nenne/hernach aber dasselb auffgebe/vnd in Weltlichē stand sich so weit eynlasse/das er ein Advocat oder Fürsprech/Item ein Kauffmann/ja ein Solner werde/warumb solte ein solcher nicht billlich ein abtrinniger geachtet werden/als der offemlich wider die Lehr des H. Apostels Pauli handelt/da er sagt/Ein jeder bleybe in dem Beruff/darinn er berufft ist/1. Corinth. 7.

Die 174. Frag.

Ist es nicht vil weger vnd ehrbarlicher/das euwere neuwe Geistliche Superintendenten/Predigkandten/Eltesten/Diacon vnd des gemeynen Gebetsleser ein sonderbare Kleidung antragen/dardurch sie vndercheiden vnd vnder den Leyen erkennen werden/als das sie also hoffmännisch vnd kriegisch auffgebüht/mit Feuwbüchsen vnd auch Schwärtern zu beyden Händen verwart seyen/wie man sie etwann gesehen hat zur zeit selbs wann sie predigen/vnd ihr Euangelium verkünden.

Die Engelländischen Predigkandten werden darzu gehalten/das sie das Kreuzgevierde Hütle/das Chorhemdbt vnd Chorkappen/wie die Catholischen Priester antragen müssen/vnd das auß geheiß Königin Elisabeths des ersten diß Namens/die sie für das oberste Haupt der falschreformierten Kirchen in Engellandt halten.

Die 175. Frag.

Warumb lasset ihr euwern Eltesten vnd Diacon oder Helfer kein Besoldung zukommen auß dem Kirchengut/so ihr

Ihr euch habe zugeignet vnd eyngenommen / dieweyl sie so wol als
ihr in dem Regiment euwrer Synagog arbeyten.

Die 176. Frag.

Dieweyl nach des heiligen Apostels Lehr / Rom. 12. ein jeder
Vnderthan in seiner Gewissen allen billichen Ordnun-
gen der Oberkeit gehorsame zuleisten schuldig ist / warumb
gebraucht ihr euch dann des Fleisch essen am Freytag / Sambstag
vnd in der Fasten / seytenmal es wider des Königreichs Schotten
Sagungen ist / da dann nicht der Religion halben / sonder auß
Krafft gemeiner Landsordnung / wie auch in Engelland gebote-
ten ist / zu erstgemeldter zeit des Fleisch sich zuenthaltten / ihr aber
durch euwer böß Exempel reißet das Volck an / dise Ordnungen
vnderholen zu obertretten.

Die Schottländischen Predigtanten zwingen einen jeden / sich mit dem
Caluinischen Trachtmal zubeslecken / also das sie auch nicht des Königs noch
der Fürsten verschonen. So sindt die Genffischen Predigtanten dem Rath
der Statt vnderworffen / vnd müssen dessen Ordnungen nachkommen / vnd
schweren auff dise Weis: Ich schwer vnd gelob zuhalten vnd zuhandhaben
Ehr vnd Nutz der Oberkeit diser Hauptstadt / auch allen möglichen fleiß an-
zuwenden / daß das Volck vnder dem Regiment der Herrschafft in gutem
Friden vnd Einigkeit erhalten werde / keins Wegs auch deuen so darwider
thun wurden / mit zustimmen / sondern in melnem Veruff des vorgemeldten
Dienstes / so wol zur zeit der Trübsal / als der Wolfahrt / es sey gleich Krieg /
Pestilenz / Frid oder was es wölle vorhanden / zuverharren / Legtlich so vere-
henzlich vnd gelobe / der Policcy oder den Statt Sagungen vnderthan vnd
gehorsam zuseyn / mit gutem Beyspil männiglichem zur Gehorsame anzuley-
ten / mich deshalb als ein Vnderthan den Sagungen vnd der Oberkeit vnder-
werffende / c. Genommen auß den Kirchen Ordnungen der Statt Genff
des 15. vnd 16. Artickels.

Die 177. Frag.

Wher komptes das ihr an verbottnen Tagen Fleisch esset /
vnd darmit alle Welt ärgert / so doch S. Paulus saget /
ehe wolt er in Ewigkeit kein Fleisch essen / als seinen Näch-
sten dardurch ärgern / Rom. 14. 1. Corinth. 8.

Die 178. Frag.

Was vrsach strafft ihr mit eurer neuen Form der Buß die Armen allein/ Item/ warumb straffet ihr allein den Ehebruch/ Hurerey vnd nicht auch andere Laster/ als nemlich die Gottflåsterung/ Aufrühr/ Empörung wider die Oberkeit/ Diebstal/ Todtschlag vnd dergleichen Vberrettung?

Die Predigantden sindt ihrer Weibern Eysrig vnd Vergånstig / der halben haben sie scharpff aussen auff die Ehebrecher / andere Laster aber lassen sie vngestraft hinfahren.

Die 179. Frag.

Zeweyl es zwen vngleiche Geister sindt / der erste so den frommen König David vnd andere eurer König auß Schotten bewegt hat solche Kirchen/ Collegien vñ Schülen/ Spittal vnd Klöster auffzurichten/ der ander aber so euch angeiret hat/ dieselben hernider zubrechen. vnd zuverschleiffen/ So beehrte ich von euch zuwissen / welcher Geist diser beyden von Gott her seye gewesen.

Die 180. Frag.

Ewere Zunfftbrüder auß Franckreich bekennen frey/ es gebäre nicht den Vnderthanen ohn bewilligung ihrer Oberkeit/ die Bösen abzuthun/ warumb habt ihr dann/ ja eurer Königin zu troß / euch vnderwunden aller Bildnussen der Heiligen zustürmen vnd zuverwüsten/ dermassen / das ihr auch Kirchen vnd Clöster dem Grundt verschleiffet/ das Bley darmit sie bedeckt waren mit sampt den Glocken/ Item alle Gezierdt/ Goldt/ Silber vnd andere Metall zu euren Händen gezogen habt / vnd auß dem Landt/ in das Niderlandt verführet/ vnd noch am wenigsten nicht gedencet solchs wider zuhanden zustellen vnd zuliffern/ dahin es gehört/ oder Buß zuthun/ vmb solche vberschwenckliche vilfältige Mißthaten/ jedoch so ist euch das Kirchengut auß den Händen verschmolzen/ wie auch andern euren Mitgesellen/ denen es mit dem Tholosanischen Goldt ist verrochen / vnd ist das lauterlich darauß erfolget/ daß alle die so wider recht das Kirchengut an sich

sich gezogen haben/ärmer sindt worden/ als sie zuvor waren. Zu einem Exempel so erinnert euch desselben/ der sein Haus erbauwen vnd auffgericht hat auß dem gestein einer zerstörten Capellen/ der dann hernach im Elendt vnd in der Armut ist gestorben/ wiewol er ein geborner vom Adel was/ auß der Landschaft Mernes/ Item wie auch in seinem Haus vil Blüts gefunden worden / vnd selbs in den Trögen vnd Kästen so mit beschlägen verwaret waren.

Die 181. Frag.

Wie manche Kirchen/ Collegien/ Spital / Bruck vnd deß gleichen herliche ding habt ihr dann auffgericht vnd gestift/ wie doch vorzeiten unsere Geistliche Personen dem gemeynen Nutz zu gutem wol haben gethan.

Die 182. Frag.

Wie übel vergleicht sich euwere Lehr/ seydt dem anfang euwerer Tyranny/ nicht allein mit euwern Nachbauwren/ sonder auch vnder euch selbs / dann sindt ihr nicht selbs zwoträchtigt/ belangende das Gesatz Moysi / so weyt es von Gerichts händeln redet/ als nemblich / ob es von Christen gehalten soll werden oder nicht?

Die 183. Frag.

Wie dörfset ihr fürgeben/ die Kirchen der Teutschen Luthrischen Stätt seyen euwere erstgeborne Gebrüder / die weyl Joannes Pappus Professor der Luthrischen Theologi zu Strahburg öffentlich bekändt / das ihr vnd sie in den fürnehmsten Hauptpuncten deß Glaubens einandern zuwider seyen/ daß ihr eins / sie aber ein anders Lehren von der Allmächtigkeit Gottes/ Item/ von vereinbarung zweyer Naturen in einer Person Jesu Christi/ von dem hochwürdigen verklärten Fronleichnam Jesu Christi/ von seiner Himmelfart/ Item vom vnderscheid der Sacramenten deß alten vnd neuwen Testaments/ von der Wirkung deß Tauffs / Item von der fürdernuß so die Kinde die von Christlichen Eltern erboren sindt/ haben / Item von dem Nachtmal/ von der Predestination.

Zu dem so bestätiget Beza selbs die zwyspaltige Brüderschafft so zwischen euch vnd den Luthrischen ist / da er sie heist vngestaltete Weltwunder / Capharnaiter / vngעהure wilde Risen oder Enclopen / Fleischfresser / Blutsauffer / das ihr Gott auß Brode gewirckt sey. Item das die zwen Artickel so sie lehren von der wesentlichen vnd warhafften Niessung / vnnnd von der Niessung der vnwürdigen seyen sovil als zwey Haar auß einem Kopfschwanz / Item / das ihr Lehr so die herligkeit des Menschen Sohns belanget / nichts anders seye als Teuffelstoth.

Herwider so findt die Luthrischen Predigkandten euwere ältere Brüder / euch Calvinischen Ministren vmb so wenig vereinsbaret vnd günstig / das sie euch auch als jren Blutsfeinden gänzlich abholdt vnd gehaß sindt bis in den Todt. Es wäre zu langwirrig / solt ich alle Ehrentittel so euwere ältere Brüder euch der jüngern vnd mindern Brüderschafft entbiten / nach der länge erzählen / Als zum Exempel wie sie euch nennen / besefne / vnfinnige Geister / taube / vnfinnige Menschen / Teuffels Trabanten / Dolmetschen vnd Apostel Lucifers / Sathans Werkzeug / auffrührische widerspännige Kinde / Vnnnd so ich etwas schreib das der Warheit nicht gemäß ist / so bin ich vrbüttig den Handel verloren zu haben. Solcher Titteln gebrauchet sich Martin Luther / im Büchle von den Worten Christi / wider die vnfinnigen Sacramentirer / vnnnd Josachim Westfal in seiner Versprechung wider die Schelewort Calvini. Besihe Stanislai Hosius des frommen Bischoffs erst Buch von den Keshereyen diser zeyt.

Diß vnangesehen habe ihr fälschlich das Geschrey außgespreitet / ihr seyen der Religion halben allerdingen eins vnnnd befridiget.

Die 184. Frag.

WAs nun die obere Herligkeit des Gesselichen Standts betreffen will / findt ihr auch deren mit euwern neuwen Bischoffen euwrer Secten zufriden / dieweyl sie selbs euch bis auff den Todt verhasßen?

Die

Die 185. Frag.

Ich frag euch/ob ihr noch der vnchristlichen Barbarischen Meynung seyen/das niemand den Todschlag seines Vaters/ Brüders oder anderer naher Verwandten vergeben vnd vmb Christi willen verzeihen soll/oder ob doch etliche von dieser grimmigen vnmenslichen Meynung seyen abgestanden/ da sie hören wie es der Gottselige Lehr deß Euangelij so hoch zuwider ist.

Die 186. Frag.

V ihr alle sampt einhelliglich der Meynung seyet/ das die Politische Weltliche Oberkeit vollen gewalt habe/ so wol der Geistlichen als der Weltlichen Sachen/oder sindt ihr dann noch deßhalb zwytträchtig?

Die 178. Frag.

Derffet ihr noch das schändliche flüchen euwers hohen Predigkandten Johannis Knox handthaben/ daß er wider die Königin auß Schotten vnser hochehrende Landtsfürstin vnd wider etliche ihre getreuwe Hoffleuth vnd Vnderthanen außgestossen hat/oder sindt doch auch noch etlich vorhanden vnder euch/die ihm es nachzuthun begehren/ dann es ein Gottloß Laster ist/eines andern Verdambnuß zu wüandschen/ es sey gleich wes es wölle.

Die 188. Frag.

Sie man euch verbiten nicht mehr wider die Monarchen vnd obersten Potentaten der Christenheit zupredigen sonderlich wider vnsern Heiligsten Vatter den Papst/ wider die Großmächtigste Keyser/ König auß Spanien vñ Franckreich/ wider vnser Königin auß Schotten/ Fürsten auß Lothringen/ vnd wider den Fürsten von Gwisen/wider welche jr dann vil stinckende vnwarheit erdichtet vnd redet/so wurden euwer wenig erfunden werden/die jr bestimpte Predigstundt durch auß tadlen köndten.

Merck/das die Predigkandten vil greuwliche scheltwore den Christlichen Fürsten auffreden/ vñnd damit die zeyt der Predig verzeihen/wann sie nichts weytters zusagen wissen.

Die 1

Die 189. Frag.

Warumb nennet ihrs für übel auff/so man euch Hugenoisten oder Calvinisten nennet/so ihr vns doch ohn vnderlass Hudelgesinde/ Röllbrüder/ Knecht des Antichrists/ Papisten/ Abgötterer vnd mit andern Schmachworten scheltet vnd beladet.

Die 190. Frag.

S ihr den obersten Römischen Bischoff einen Statthalter Christi/ Antichrist scheltet / der doch nicht wider Christum/sonder für Christi Gläubigen sorget/ so ihr auch den König auß Franckreich Treuwloß vnnnd Meyneydig scheltet/ gebt ihr dann nicht klärlich zuverstehen/ daß ihr verführer/ Verriäther/ Aufrührische/ Widerspännige/ Gottlose/ Nadttergeschlecht/ reisende Wölff/ Hellsche tobende Geister/ vnd Atheisten ohn einigen Gott seyret.

Die Schottländischen Predigkanten vnderstehen den alten Bundt/ so zwischen den Schotten vnd dem Franckreich von Caroli Magni zeiten werret/ zutrennen vnd zubrechen.

Die 191. Frag.

Alß was vrsach habe ihr das Volck der Lebenden nicht entladen vnd besreyet/ laut der verheißung/so ihr am anfang euwers Euangelij hätten zuverstehen geben / jekunde aber am eynziehen vil strenger sindt/ als die Catholischen je waren/ vnd also dardurch merckliche Ergernussen vnd Vnrhū entstanden.

Die 192. Frag.

Wß habe ihr je gelesen/ daß der Vatter an statt des Sohns soll in Bann gethan werden/ wie ihr Vatter vnd Mütter excommuniciert/ wann sie ihrem Sohn gestatten/ bey den Catholischen zuleben/ vnd in ihrer Lehr vnderricht zuwerden/ So doch Ezechiel schreibet/ es werde der Vatter nicht die vngerechtigkeit des Sohns tragen/ Ezech. 18.

Die

Die 193. Frag.

Wo findet ihr geschriben / daß man die in Van thum soll /
so nimmer euwer Gemeyn vnd Versammlung sindt ge-
wesen / wie ihr dann gegen den Catholischen handlet / die
nimmer vnder euwerm Gewalt vnd Herrschung sindt gewesen /
So doch der Apostel sagt / man soll die nicht richten so daussen
sindt / 1. Corinth. 5.

Die 194. Frag.

Warumb lasset ihr dieselben auch zu euwerm Nachtmahl / so
schon zuvor zu Imbes haben gessen / vnd etwann in mas-
sen bezecht sindt / das sie kümmerlich stehen können / vnd
andere mehr / die ihr an Ehebruch / Todschlag / Entpörung / Auff-
ruhr vnd an vilen andern Lastern beschuldiget erkennet / hierneben
aber kein Büß gewirckt / noch zeichen der Reuwerzeigt habent

Die 195. Frag.

Derweyl die Keuschheit zu jeden zeiten in der Kirchen Got-
tes in hohem werth ist gehalten worden / warumb veruns-
dreinet vnd verwerfft ihr sie dann / Seyde eyngedenck / der
schönen Hoffrede euwers grossen Meysters Lutheri / da er in der
Prediz von dem Ehelichen Leben also sagt / wiltu nicht / so wolle
ein andere / widriget sich das Eheweib / so komme die Hausmagdt /
hat einer Basti sein Ehefrau verschickt / so nemme er Ester ein
andere. Ich beschämpte mich zumelden / was euwere Junfftgesel-
sen weyters wider die Keinigkeit vnd Keuschheit handeln.

Die 196. Frag.

S S. Paulus sagt: Es ist dem Menschen gut das er kein
Weyb berüre / ihr Predigkanten aber euch berühmet / wie
das ihr ein vollkommen Christlich Leben führet / warumb
küßet ihr dann die Gnadfrauen vnd Jungfrauen zugleich / wie
andere Hoffleut vnd Büler ?

Mercker / ein Calvinischer Predigkandt / hat sich neher mahls nicht be-
schämpt vor männiglichen an einem öffentlichen Orth ein Weyb zuküssen.

R

Die

Die 197. Frag.

Warumb heimsüchet ihr nicht die Kranken / nach laue
der Ordnung Caluini / vñnd warumb gebt ihr ihnen
kein Sacrament / nach löblichem brauch der vralten
Kirchen?

Die 198. Frag.

Sein Teutscher oder Französischer Caluinist sich bey eu
werm Gebett / das ihr Schottländische vollbringet / finden
liesse / wie köndte er Amen sprechen / zu euwer Benediction /
wie der heilige Paulus befiehlt / 1. Corinth. 14. so er doch euwere
Sprach nicht verstünde? Vñnd so euwere Synagogen / sampt
denen auß Teutschlandt / Frankreich vñnd Polandt / einen ge
meynen Synodum versambeln wolten / würdet ihr nicht ein ans
der frembdt ansehen / so ihr einander mit euwern ungleichen Spras
chen nicht besser als die vnvernünfftigen Thier verstünden / Dis
sem nun allem ist die heilige Catholische Kirch / so durch den heitis
gen Geist angewisen wirdt / weyßlich vorkommen / dann sie das
Göttliche Ampt / vñnd allgemeine Concilia auff Latinischer
Sprach verrichtet / dann zugleich wie allerhandt Volck sich dahin
verfügt / also ist auch dise Sprach den Gelehrtesten diser Welt zu
dem bequembsten / vñnd mehr als andere bewüßt.

Die 199. Frag.

Deweyl Christus vnser Heylandt spricht: Er wölle den
vor seinem Himmlischen Vatter verläugnen / der in wero
de vor den Menschen verläugnen / verstandt mit dem
Mundt oder andern äusserlichen Zeychen (dann dise verläugnuß
nicht von der innerlichen so dem Menschen verborgen ist / kan vers
standen werden) warumb vnderweiset ihr dann euwere reformiers
te Ordensfleüt / daß sie nach laut der alten Keßereyen / ihr Leben in
Todßgefahr zufristen / mögen ihren Glauben mit dem Munde
verläugnen / ohn Gottes beleydigung / so fern sie ihn nicht von
Hers

Herken verläugnen / sittenmal doch Calvinus selbs wider diese Heuchleren vnd Gleisneren geschriben hat.

Die 200. Frag.

Warumb entsetzet ihr euch von euwer neuwen Religion mit einem gelehrten Mann zu disputieren / so es der heilige Geist mit euch haltet / wie ihr das Volck beredet / vnd ob der Geist so auß euwerm Munde redt / eben derselb sey / der vorzeiten geredt hat / durch die Apostel / vnd durch S. Stephan / welchem auß Krafft seiner Weisheit seine Feindt keinen widerstandt haben thun können?

Die 201. Frag.

Und woher kompt es / das euwere Ordensbrüderle auß Franckreich / so ihnen ein gelehrter Mann zuhanden stoßt / mit schrecken sagen / Es sey das Disputieren durch den König verbotten / hierzwischen / so sie etwann ein armes Priesterle antreffen / werffen sie ihm alsbaldt ihre betrügliche Listen bey Hausfen für / ihn darmit zuverwirren / vermeynen alsdann sie haben es wolgeschaffet / lassen sich beduncken / als seyen sie sich affte Triumpheurer über die Catholische Religion. Über das so es sie vnrecht bedunckt wider des Königs Edict zu disputieren / warumb halten sie es dann auch nicht für vnbillich / dem König wider alle Rechte vnd Mandat / etliche Stätt zuverhalten?

Die Predigkanten folgen dem Exempel der Pharisern nach / halten die kleinsten Ordnungen / vnd überschen die höchsten / durchsiben die Mucken vnd verschlucken das Kämelhier / Matth. 23.

Die 202. Frag.

Auß was ursach bestimmet ihr euwer gemeyne Fasttag auff den Sonntag / so es doch wider alle Gewohnheit der Catholischen

R ij

schen

schen Kirchen ist/ vnd vil ehe von Kezerischen Manicheern also erdacht worden/ die deshalb als verrücht/ verbannet sindt worden.

Die 203. Frag.

Warumb habt ihr verbotten vnd abgeschafft die Festtag/ so zur gedächtnuß vnser gnadenreichen Erlösung bey allen Christen seydt der Aposteln zeit sindt gehalten worden/ als das Fest der Geburt Christi/ seiner Aufferständnuß vnnnd dergleichen?

Die 204. Frag.

Wie möcht jr doch das Volk an solchen Tagen zur Handt Arbeit zwingen/ als wolten ihr der entfangnen Guttasten vnd Gnaden Christi Gedächtnuß gänzlich aufstulgen vnd auß der Gläubigen Herzen reissen/ Weyter/ wie sindt ihr euern Mißhafften auß Engellandt in disem so gar zuwider/ dann sie die mit sampt der Aposteln Festagen seynen.

Die 205. Frag.

Langet nicht euwer fürnemmen dahin/ das ihr die Gedächtnuß Jesu Christi gänzlich abschaffen/ dieweyl schon etliche vnder euch in zweyffel stellen/ zu welcher zeit doch Christus geboren seye/ Sommers oder Winters zeit? Darauf dann meines bedunckens erfolgen will/ es werden der euern baldt etliche zweyffeln ob auch Christus je geboren seye/ welches dann wirdt der Beschluß seyn euers newwen Euangelij.

Die 206. Frag.

Lestlich werdet ihr mir auch auff diß antworten/ Was ist die Ursach/ das man zu diser zeit in selben Orthen da ihr lehret vnd herrschet/ ein solche mänge Atheisten sieht/ die auß einem Gottlosen Herzen Gott vnd das ewig Leben auffgeben vnd verlaugnen/ dann dieweyl zur Ankunfft der Aposteln/ die Atheisten so von Gott nichts wußten zur Erkandnuß des wahren Gottes

Gottes sindt bekehrt worden/so solt sie euwer Lehr nicht widerumb zum Abfall richten/wo sie der Aposteln Lehr gleichförmig wäre. Ist ihm aber nicht also/das ihnen die Freystellung deß Gewissens oder der Consciens/ so ihr anfänglich durch euwer neuwe Gesatz habt eyngeführt/ zu solchem Gottlosen End Ursach vnnnd Hilff steuret.

Dise verschine Jahr ist einer mit namen Noe/oder Natalis zu Metz in Lothringen gefangen/vnd von den Gerichtsheren befragt worden/was ihn doch bewegt hätte ein Atheist zuwerden/da hat er geantwortet/ es wären die Bücher oder Institution Caluini/dann diewenl er dar inn gelesen hätte/Gott wäre ein vrsach vnd wircker der Sünde im Menschen/ vnd Gott hätte den mehrertheil der Menschen darumb erschaffen/das sie ewiglich verdampt würden/So wolt er lieber Gott gar verlaugnen/als einen solchen Gott bekennen.

Ende der Fragstück an die Caluini-
sche Predigkandten.

